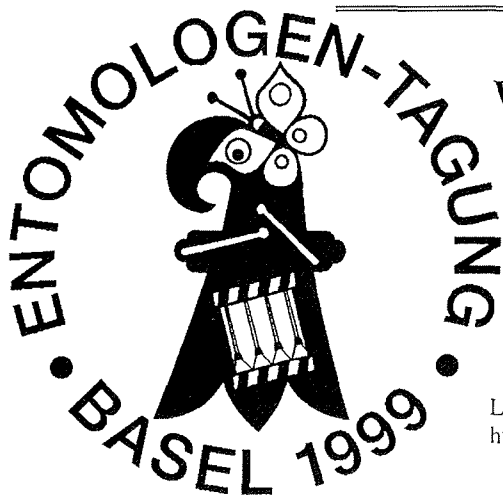


DEGE o.o. Nachrichten

Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
13. Jahrgang, Heft 1 ISSN 0931-4873 März 1999

INHALTSVERZEICHNIS

Geschäftsstelle der DGaaE, S. 2; AUS DEN ARBEITSKREISEN: Bericht über die Tagung des AK Medizinische Arachno-Entomologie, S. 3; Einladung zur Tagung des AK „Medizinische Arachno-Entomologie“, S. 10; BÜCHER UND FILME VON MITGLIEDERN, S. 11; Buchbesprechungen, S. 12; AUS MITGLIEDERKREISEN: Ehrungen, S. 14; Neue Mitglieder, Kündigungen, S. 16; TERMINE VON TAGUNGEN, S. 17; Mitgliedschaften in biologisch-zoologischen Gesellschaften, S. 19 Mitgliedsbeiträge 1999, S. 19; Impressum, S. 20.



Wir begrüßen Sie herzlich

zur

**Entomologen-Tagung
in Basel**

15.-19. März 1999

Letzte Informationen aus dem Internet unter:
<http://www.unibas.ch/museum/ent99>

Geschäftsstelle der DGaaE

Die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie ist seit ihrer Gründung 1976 auf inzwischen rund 900 Mitglieder angewachsen. Leitung und Verwaltung der Gesellschaft werden vom Vorstand ehrenamtlich betrieben. Dazu kommt die Koordination und vielfach auch die Organisation unterschiedlichster Aktivitäten, z.B. Planung und Vorbereitung von Symposien und Tagungen, Schriftleitung und Herstellung der *Mitteilungen* und der *Nachrichten*. Neben den beruflichen Aufgaben der Vorstandsmitglieder sind Routinetätigkeiten, wie Führen der Mitgliederdateien, der Kasse und auch des Schriftwechsels mit den Mitgliedern und verschiedensten staatlichen Stellen oder Organisationen kaum noch zu bewältigen.

Darüber hinaus fallen umfangreiche Archivmaterialien an, die geordnet und leicht zugänglich aufbereitet und aufbewahrt werden müssen. Hinzu kommt das Lager von DGaaE-Publikationen, die noch lange Zeit zum Verkauf vorgehalten werden müssen. Diese Materialien mußten bisher bei Übergabe von Vorstandsämtern immer wieder umgezogen werden, was nicht nur mit erheblichem Zeit- und Kostenaufwand verbunden ist, sondern auch mit einem leicht möglichen Verlust von unersetzlichen Archivalien.

Dies und eine Reihe weiterer Überlegungen führten zu dem Plan, der DGaaE eine dauerhafte Geschäftsstelle zu verschaffen. Hierzu bot sich insbesondere das Deutsche Entomologische Institut (DEI) in Eberswalde an, zu dem die Gesellschaft seit der Wiedervereinigung Deutschlands sehr enge Kontakte unterhält. So weist dieses Institut neben einer hohen fachlichen Kompetenz auch eine große Erfahrung in der Bewahrung und Aufbereitung von Archivalien aus. Andererseits könnte die Bindung zur DGaaE auch eine Stütze für das DEI sein, dessen dauerhafte Existenz noch immer nicht festgeschrieben ist. Daher trat der Vorstand der DGaaE mit dem Wunsch an das DEI heran, dort die Geschäftsstelle der Gesellschaft einzurichten, was vom Direktor des DEI, Herrn Prof. Dr. H.H. DATHE, sehr begrüßt wurde.

Herr Dipl.-Biol. STEPHAN M. BLANK wird die Geschäftsstelle der DGaaE leiten. Die Vorbereitungen hierzu sind inzwischen soweit gediehen, daß ab sofort die Mitgliederbetreuung von der Geschäftsstelle übernommen wird. Anmeldungen, Anschriftenänderungen, Kündigungen, Anfragen sollten in Zukunft an die Geschäftsstelle gerichtet werden. Dort wird auch eine homepage der DGaaE für das Internet entwickelt, eingerichtet und gepflegt werden. Sukzessive übernimmt die Geschäftsstelle weitere Aufgaben, so z.B. Kassenangelegenheiten, Schriftwechsel, Verkauf von DGaaE-Publikationen, Führung des Archivs u.a. mehr. Wenden Sie sich daher in Zukunft an die:

Geschäftsstelle der DGaaE
am Deutschen Entomologischen Institut e.V.
Herrn Dipl.-Biol. Stephan M. Blank
Schicklerstraße 5, D-16225 Eberswalde
Postfach 100238, D-16202 Eberswalde
Tel 03334/5898-18, Fax 03334/212379
e-mail: blank@dei-eberswalde.de
Internet: <http://www.dei-eberswalde.de>

AUS DEN ARBEITSKREISEN

Bericht über das Treffen des Arbeitskreises medizinische Arachno-Entomologie (AmAE) der DGaaE und der DGP in Waldsee und Heidelberg am 24. und 25. September 1998

Der Arbeitskreis, mit zur Zeit über 80 Mitgliedern, hatte zum Jahrestreffen nach Waldsee und Heidelberg eingeladen. Über 40 Anmeldungen bewiesen das Interesse am Thema „Culiciden“, aber auch an einer Institution, die sich professionell mit Moskitos beschäftigt und nationales und internationales Ansehen genießt, die KABS (Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnaken e.V. Ludwigshafen am Rhein). Der wissenschaftliche Direktor der KABS, Dr. NORBERT BECKER, hatte freundlicherweise die Organisation vor Ort übernommen.

Traditionsgemäß war der erste Tag praktischem Arbeiten gewidmet. Der Präsident der KABS, Dr. PAUL SCHÄDLER, der Bürgermeister von Waldsee, Herr OTTO REILAND, sowie Dr. BECKER begrüßten die Teilnehmer im Sitzungssaal des Rathauses, in dem auch die praktischen Übungen am Mikroskop stattfanden (ein ungewohnt prächtiger Rahmen für ein Praktikum) und sprachen über die Geschichte der KABS und die Situation in Waldsee. Nach einer Führung durch die Geschäftsstelle der KABS mit kurzen Einführungen in die ökologischen, biochemischen und mikrobiologischen Arbeiten der KABS, sowie der Vorstellung des GIS-Programms als Hilfsmittel bei der Stechmückenbekämpfung begannen die Bestimmungsübungen. Larven und Adulte einheimischer Arten der Gattungen *Aedes*, *Culiseta*, *Culex*, *Coquillettidia* und *Anopheles* wurden von Dr. BECKER und seiner Arbeitsgruppe, allesamt Diplombiologen (ACHIM KAISER, BERNHARD JUNGINGER, DIRK REICHLER und MARTINA SCHÄFER), vorgestellt, eine einmalige Gelegenheit, unter kompetenter Anleitung, einen Einstieg in die Taxonomie der Culiciden zu bekommen. Seit Gründung des Arbeitskreises durch Parasitologen und Entomologen in der DDR machen diese Praktika den besonderen Reiz der Zusammenkünfte aus. Danach lud Dr. SCHÄDLER alle Teilnehmer zu Pfälzer Spezialitäten in den Domhof zu Speyer und zu lebhaftem Informationsaustausch ein. Ein erfolgreicher Tag ging zu Ende, großer Dank an das Team der KABS !

Am nächsten Tag war der Arbeitskreis zu Gast im Zoologischen Institut von Herrn Professor Dr. Volker STORCH in Heidelberg, das den Hörsaal für die wissenschaftlichen Vorträge zum Thema Culiciden zur Verfügung stellte. Begrüßt wurden wir von Herrn Dr. Wolfgang SCHNETTER, den enge Bande mit der KABS verbinden. Dipl. Biol. SUSANNE ETTI (Bonn) berichtete (aus einem DFG- Forschungsprojekt mit Dr. HELGE KAMPEN) über Untersuchungen zur *Anopheles*- Fauna am Evros, Nordgriechenland, mit besonderer Berücksichtigung der Identifizierung und Charakterisierung von *Anopheles*-Brutgewässern. Dipl. Biol. JANA PROFT (Bonn), Mitarbeiterin desselben Forschungsprojektes, sprach über die von ihr entwickelte Methode zur Identifizierung der Geschwisterarten des *Anopheles-maculipennis*- Komplexes mit Hilfe der PCR. Wie Stechmücken ihre Wirte am Geruch erkennen und auffinden, war das Thema von Dr. MARTIN GEIER (Regensburg). Praxisnah war dann das Referat von PD Dr. JÖRG

GRUNEWALD (Tübingen) über den Einsatz von Neem- Produkten bei der Bekämpfung von *Anopheles gambiae* in Mali. Die Vortragsreihe schloß mit dem Vortrag von Dr. RAINER POSPISCHIL (Monheim) über die Zucht von Mücken für Mittelprüfungen und einem kurzen Bericht von Dr. STEPHAN SCHEURER (Berlin) über die Stechmückensituation nach der Überschwemmungskatastrophe im Oderbruch.

Es schloß sich eine Diskussion über Themen der nächsten Treffen an, dabei stellte sich heraus, daß großes Interesse am Thema **Trombidiose** durch Herbstmilben besteht. Das Thema war kürzlich sogar Gegenstand einer Anfrage im Deutschen Bundestag. In Bonn formierte sich im letzten Jahr eine Trombidioseaktionsgemeinschaft, die sehr großes Interesse in der Öffentlichkeit gefunden hat. Hunderte von Zuschriften auf Berichte in der lokalen Presse hin zeigen, daß ein großer Teil der Bevölkerung auf konkrete Beratung über Bekämpfungsmöglichkeiten wartet. Da anscheinend in Europa auf diesem Gebiet nicht geforscht wird, könnte die AmAE diese Lücke füllen. Interessenten an einer Teilnahme können sich in Bonn unter der e-mail Adresse walter.maier@parasit.meb.uni-bonn.de weitere Informationen holen.

Die Ausrichtung des Treffens 1999 über **Phthiraptera** (Läuse, Federlinge, Haarlinge) hat das Institut für Parasitologie in Leipzig, mit Frau Professor Dr. RIBBECK und Dr. RONALD SCHMÄSCHKE dankenswerterweise übernommen (Termin Ende September/ Anfang Oktober, die Vorbereitungen laufen). Geplant sind weitere Treffen 2000 in Berlin (ausgerichtet durch Dr. BIRGIT HABEDANK, Thema Zecken) und 2001 in Bonn (Trombiculiden).

Zum Abschluß führte Dr. BECKER durch die Rheinauen bei Ketsch, die manchem Teilnehmer schon durch den Film über die Schnakenbekämpfung mit BTI bekannt waren. Auf dieser Exkursion wurden dann auch Arbeitsmethoden anschaulich demonstriert.

WALTER.A. MAIER (Bonn)

Wie Stechmücken ihre Wirte am Geruch erkennen und auffinden

M.Geier, O.J. Bosch, and J. Boeckh

Institut für Zoologie, Universität Regensburg, Universitätsstr. 31, 93040 Regensburg

Für Stechmücken spielen Düfte eine wichtige Rolle beim Auffinden eines Wirtes zur Aufnahme einer Blutmahlzeit. Die meisten Mückenarten haben ein bestimmtes Wirtsspektrum und sie können ihre bevorzugten Wirte am typischen Geruch erkennen und unterscheiden. Am Beispiel der Gelbfiebermücke *Aedes aegypti* (L.), die den Menschen als Wirt bevorzugt, untersuchen wir (1) welche Einzelkomponenten des menschlichen Geruchs das attraktive Duftmuster darstellt, (2) wie Mücken diese Düfte wahrnehmen und (3) wie sie sich zum Wirt hin orientieren. Neben den bereits bekannten Komponenten Kohlendioxid und Milchsäure wurden weitere verhaltenswirksame Duftkomponenten auf der menschlichen Haut gefunden, die aber nur in Kombination mit Milchsäure ein attraktives Bukett bilden. Der Milchsäure kommt bei der olfaktorischen Wirtserkennung eine Schlüsselrolle zu, da sie zum einen ein essentieller Bestandteil des

attraktiven Duftmusters der menschlichen Haut ist und zum anderen die attraktive Wirkung von Kohlendioxid aus der Atemluft synergistisch steigert.

Neben der Zusammensetzung des Duftmusters hat aber offensichtlich auch die räumlich/zeitliche Verteilung der vom Wirt ausgehenden Duftwolke einen Einfluß auf die Orientierung zur Duftquelle. Dies zeigen Verhaltensversuche mit fliegenden Mücken in einem Windkanal, wo die Struktur von Duftwolken experimentell manipuliert wurde. Flüge gegen den Wind zu einer Duftquelle mit Körpergeruch waren am häufigsten in homogener Duftverteilung. Eine turbulente, unregelmäßige Verteilung des Körpergeruchs reduzierte die Anflughäufigkeit. Der umgekehrte Effekt war in Duftwolken mit Kohlendioxid, einer attraktiven Komponente der Atemluft, zu beobachten: hier löste die turbulente Verteilung Flüge gegen den Wind aus, während in homogenen Duftwolken die Mücken ohne Richtungspräferenz umherflogen. Dieses Verhalten könnte als Anpassung an die natürliche Duftverteilung in Wirtsnähe gedeutet werden, da der Körpergeruch über die Hautoberfläche kontinuierlich und großflächig abgegeben wird, während das Ausatmen periodisch erfolgt und sich daraus eine eher unregelmäßige Verteilung des Kohlendioxids ergibt.

Einsatz von Neemprodukten bei der Bekämpfung von *Anopheles gambiae* s.l. in Mali, Westafrika.

Jörg Grunewald und Andreas Vollmer, Hygiene-Institut, Universitätsklinikum Tübingen, D-72074 Tübingen

Der Neembaum (*Azadirachta indica*, Meliaceae), insbesondere die Früchte des Neembaumes, enthalten eine Vielzahl Verbindungen mit potenter insektizider Wirkung (Schmutterer 1995). Diese werden heute in verschiedenen Formulierungen in vielen Teilen der Welt mit großem Erfolg zur Bekämpfung von Agrar- und Forstschädlingen eingesetzt. Über den Einsatz der Neemprodukte zur Bekämpfung von Vektoren humanmedizinisch bedeutender Pathogene und Parasiten ist nur wenig bekannt (Grunewald et al. 1992). Eigene Vorversuche zur Wirkung von Neemprodukten auf Culiciden-Larven (Diptera) haben gezeigt, daß diese Produkte auch sehr gut zur Bekämpfung von *Anopheles*-Larven und weniger gut für *Aedes*-Larven geeignet sind (Boschitz & Grunewald 1994, Beck & Grunewald 1995, Steinhuber 1997). Der Neembaum, der ursprünglich aus dem indo-südasiatischen Raum stammt und heute überall in den Tropen verbreitet ist, stellt eine einfache, kostenlose und für den Menschen ungefährliche Insektizidquelle dar (Schmutterer & Ascher 1987).

In Indien werden auf Dorfebene die Früchte des Neembaumes geerntet, aufbereitet und zur Bekämpfung von Agrarschädlingen eingesetzt. Da heute dieser Baum auch in allen Dörfern Westafrikas angebaut wird, wurden in den Jahren 1996, 1997 und 1998 im Rahmen eines Malaria-Bekämpfungsprojektes in Dörfern der Region Mopti in Mali Versuche zur Bekämpfung von *Anopheles*-Larven mit Neemprodukten durchgeführt und die Auswirkung auf die *Anopheles*-Populationen im Dorf untersucht.

Die Behandlung der Brutgewässer der Larven des Malaria-Überträgers *Anopheles gambiae* s.l. mit Neemprodukten führte zu einer Reduktion der *Anopheles*-Populationen

in den Hütten des Dorfes von 86% (1996) und 60% (1997), während im gleichen Versuchszeitraum im Kontrolldorf eine kontinuierliche Zunahme der Mückenpopulationen beobachtet werden konnte. Im Jahr 1999 wurde eine 'cross-sectional' Studie durchgeführt bei der Interventions- und Kontrolldorf getauscht wurden. Auch bei diesem Versuch konnte mit einer einmaligen Neembhandlung der *Anopheles*-Brutplätze im Interventionsdorf eine Reduktion der Mückendichte von 58% erzielt werden. Im gleichen Zeitraum nahm die Mückenpopulation im Kontrolldorf (Interventionsdorf in den Jahren 1996 und 1997) um 23% zu.

Neemprodukte sind daher sehr gut zur Bekämpfung des Malaria-Überträgers *An. gambiae* s.l. in Afrika geeignet. Die Neembäume und deren Produkte stellen eine einfache, kostenlose und für den Menschen ungefährliche Insektizidquelle dar.

Literatur

- Beck, S (1995): Res. Rev. Parasitol. 55, 1-4
Boschitz, C. & J. Grunewald (1994): Appl. Parasitol. 35, 251-256
Grunewald, J., C. Boschitz, B. Allmendinger, & C. Urban (1992) In: Kleeberg, H. (ed.): Practice oriented results on use and production of neem ingredients. 91-93.
Schmutterer, H. (ed., 1995): The neem tree. Source of unique natural products for integrated pest management, medicine, industry and other purpose. 696 pp., VCH Weinheim.
Schmutterer, H. & Ascher (1987): Natural pesticides from neem tree and other tropical plants. GTZ 206, Eschborn.
Steinhuber, A. (1997): Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Tübingen.

Zucht von Mücken für biologische Prüfungen

Reiner Pospischil, Bayer AG, Geschäftsbereich Tiergesundheit, Entwicklung Hygiene,

Die Stechmücken gehören weltweit zu den wichtigsten Ektoparasiten und Vektoren von Krankheiten. Die Entwicklung neuer Präparate zum Schutz vor Stichen bzw. zum Abtöten der Imagines und Entwicklungsstadien ist damit eine wichtige Aufgabe. Grundlage für die Entwicklung neuer Produkte ist eine gut funktionierende Zucht, in der kontinuierlich große Tiermengen produziert werden können, die folgende Voraussetzungen erfüllen. Die Tiere müssen die gleiche Größe und Vitalität wie Freilandtiere und eine gleichbleibende Widerstandsfähigkeit gegenüber Insektiziden besitzen. Der Resistenzgrad der Zuchtstämme gegenüber Insektiziden muß bekannt sein. Für die Prüfungen werden nur zwei bis drei Tage alte Mücken verwendet, da die Tiere in diesem Stadium die höchste Vitalität und eine ausreichende Lebensdauer in den Versuchen aufweisen. Derartige Massenzuchten von *Aedes aegypti*, *Culex quinquefasciatus* und *Anopheles stephensi*, die sich seit 40 Jahren bewährt haben und in den letzten 6 Jahren optimiert wurden, werden im folgenden vorgestellt.

Haltung der Imagines: Jeweils ca. 1000 – 5000 Imagines werden in Makrolonkäfigen mit 60 cm Kantenlänge zur Eiproduktion bei 25°C/80% r.F. gehalten. Als Tränke wird eine 10%ige Dextropur-Lösung angeboten. Die Fütterung der Mücken erfolgt zur Zeit noch an Meerschweinchen.

Eiablage: Bei *A. aegypti* erfolgt die Eiablage an zusammengerollten Filterpapieren, die in halbhoch mit entmineralisiertem Wasser gefüllten Bechern stehen. Die Eiablagepapiere können bis zu 15 Tage auf feuchtem Zellstoff gelagert werden. Danach sinkt die Schlupfrate unter 50% und reicht für eine Massenzucht nicht mehr aus. Allerdings ergeben die so gelagerten Filterpapiere nach 5 Monaten immer noch 10% Schlupf, was für eine Erhaltungszucht durchaus noch akzeptabel ist. Den Weibchen von *C. quinquefasciatus* werden zur Ablage der Eischiffchen schwarze, zur Hälfte mit Wasser gefüllte Schalen angeboten. Bei *A. stephensi* erfolgt die Eiablage in kleinen Fotoschalen, die mit Filterpapier ausgelegt und halbhoch mit entmineralisiertem Wasser gefüllt sind. In das Wasser werden 2 Wasserpflanzenzweige und 3 - 4 Tropfen Liquizell gegeben. Die Eier von *Culex* und *Anopheles* können nur bis zu 2 Tage aufbewahrt werden. Um eine möglichst gleichmäßige Larvenentwicklung zu gewährleisten, werden die Eiablage-schalen täglich gewechselt

Larvalentwicklung: Die Aufzucht der Larven erfolgt bei 30°C in Fotoschalen (60x40 cm). Der Qualität des Wassers kommt eine große Bedeutung für das Gelingen der Zucht zu. Wasser aus Kupferrohren sollte generell nicht verwendet werden. Entmineralisiertes Wasser wird nach Zugabe von Liquizell oder Tetramin gut von den Larven vertragen. Die Fütterung mit Tetramin erfolgt zweimal täglich (anfangs 2, später 3 - 4 Spatelspitzen pro Schale). Das Futter muß sich beim Aufstreuen auf der Wasseroberfläche verteilen, wenn nicht, darf nicht weiter gefüttert werden, da es sonst zu Überfütterung und Kahmhautbildung kommt. Um eine gleichmäßige Entwicklung zu gewährleisten, darf der Besatz pro Schale 2000 Larven nicht übersteigen.

Die *A. stephensi* Larven reagieren äußerst empfindlich auf Verunreinigungen. Die Fotoschalen werden deshalb 1 Tag vor dem Besetzen mit Larven mit einer Plastikfolie ausgelegt und halbhoch mit entmineralisiertem Wasser gefüllt. In jede Schale werden Wasserpflanzenzweige (*Cabomba* sp.) gegeben sowie ca. 250 ml eines 24 Stunden alten Heuaufgusses. Damit die Wasserpflanzen über Nacht dem Wasser keinen Sauerstoff entziehen, ist für eine ausreichende Beleuchtung zu sorgen.

Die Entwicklung der Larven dauert unter diesen Bedingungen 6 - 7 Tage. Die Verpuppung erfolgt am 7. und 8.Tag.

Puppenstadium und Schlupf der Imagines: Der Schlupf erfolgt in 10 Liter Eimern, deren Böden in 6 cm Höhe abgeschnitten wurden. In diesen Schalen werden die Puppen und erwachsenen Larven angesetzt. Als Futter werden 1-3 Planktontabletten hinzugegeben. Jede Schale wird mit der oberen Eimerhälfte abgedeckt und mit einem Deckel mit Gazeöffnung verschlossen. Auf die Gaze wird ein mit einer 10 %igen Dextropur-Lösung benetzter Schwamm als Tränke gelegt. Da für die Prüfungen Mücken mit definiertem Alter (2,5 - 3,5 Tage) benötigt werden, werden die Eimer mit den bereits geschlüpften Mücken nach einem Tag Standzeit von den Wasserschalen getrennt und auf trockene Schalen gestellt. Die mit Puppen besetzten Schalen werden zum weiteren Abfangen der Mücken mit einem neuen Eimeroberteil abgedeckt. Nach zwei weiteren Tagen werden die Mücken für die Prüfungen aus den Eimern abgefangen.

Pro Woche werden bis zu 80.000 *Aedes aegypti* für Prüfungen und Eiablagen gezüchtet. Hinzu kommen bis zu 20.000 Larven für Larvizidprüfungen. Von *C. quinquefasciatus* und *A. stephensi* können unter diesen Zuchtbedingungen wöchentlich

bis zu 30.000 Individuen produziert werden, die sich durch definiertes Alter und konstante Qualität auszeichnen.

Untersuchungen zur *Anopheles*-Fauna in Evros, Nordgriechenland, mit besonderer Berücksichtigung der Identifizierung und Charakterisierung von *Anopheles*-Brutgewässern

Susanne Etti, Helge Kampen, Walter A. Maier

Institut für Medizinische Parasitologie, Sigmund-Freud-Str. 25, D-53105 Bonn

Die Malaria war noch bis Mitte dieses Jahrhunderts in vielen Teilen Europas endemisch, bevor sie aufgrund intensiver Kontrollprogramme langsam verschwand. Der letzte autochthone Fall wurde 1973 im griechischen Teil Mazedoniens dokumentiert. Zu den wichtigsten Überträgern gehörten Arten des *Anopheles maculipennis*-Komplexes. Bedingt durch eine wachsende Anzahl an Touristen, Geschäftsreisenden, Einwanderern usw. aus endemischen Malariagebieten sowie durch die einsetzende globale Klimaerwärmung vergrößert sich das Risiko einer Wiedereinbürgerung der Krankheit in Europa. Insbesondere das Vorkommen vektorkompetenter *Anopheles*-Mücken ist ein ausschlaggebender Faktor für das Auftreten der Malaria. Nach aktuellem Kenntnisstand sind potentielle Malariavektoren nach wie vor in Europa weit verbreitet.

Von Juni bis Oktober 1997 wurden in zwei Gebieten der nordgriechischen Provinz Evros – einer Grenzregion zur Türkei, in der die Malaria regional endemisch ist – Untersuchungen zur *Anopheles*-Fauna durchgeführt.

In der Studie wurden 35 Gewässer verschiedenen Typs auf Besatz mit *Anopheles*-Larven untersucht und anhand von biotischen und abiotischen Parametern charakterisiert. In 29 Gewässern wurden *Anopheles*-Larven nachgewiesen. 3594 gefangene Larven wurden mit Hilfe morphologischer Bestimmungskriterien als *A. bifurcatus*, *A. superpictus* und *A. maculipennis* s.l. identifiziert. Die Larven kamen in den Brutgewässern nach vorgegebenen Häufigkeitskategorien selten bis massenhaft vor. Es konnte weder eine Korrelation zwischen *Anopheles*-Art und präferiertem Gewässertyp hergestellt werden noch zwischen Gewässertyp und allgemeiner Larvendichte. Die Gesamtlarvendichte erreichte in den meisten Brutgewässern Ende August ihr Maximum.

Organische Verunreinigungen der Brutgewässer wurden verstärkt von Arten des *A. maculipennis*-Komplexes und von *A. bifurcatus* toleriert. Demgegenüber besiedelte *A. superpictus* Gewässer, deren Verunreinigungsgrad auf eine bessere Wasserqualität schließen läßt.

Alle drei *Anopheles*-Arten traten bei mittleren pH-Werten auf. Die Temperaturen der Brutgewässer lagen zwischen 14 und 30°C, wobei *A. bifurcatus* an der unteren Grenze, *A. maculipennis* s.l. an der oberen Grenze nachgewiesen wurde.

Unter der untersuchten Begleitfauna in den *Anopheles*-Brutgewässern fanden sich im wesentlichen Eintagsfliegenlarven, Wasserläufer, Flohkrebse und andere Culicidenlarven.

Vertikal- und Horizontalvegetation waren Voraussetzung für eine Besiedlung von Gewässern. Insbesondere Algenwatten beeinflussten die Larvendichte positiv.

In acht Viehställen wurden 1378 adulte *Anopheles*-Weibchen und 15 *Anopheles*-Männchen gefangen. Es handelte sich ausschließlich um zum *A. maculipennis*-Komplex gehörende Individuen. Die Mücken hielten sich bevorzugt in dunklen und feuchten Stallbereichen auf.

Eine Einschätzung präferierter biotischer und abiotischer Faktoren für den Lebensraum der verschiedenen *Anopheles*-Spezies ist zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund des noch relativ geringen Datenmaterials nur begrenzt möglich. Insbesondere gilt dies für den *A. maculipennis*-Komplex, da noch keine Differenzierung der sich in ihren ökologischen Ansprüchen vermutlich unterscheidenden Geschwisterarten vorgenommen wurde.

Identifizierung der Geschwisterarten des *Anopheles maculipennis* Komplexes mit Hilfe der Polymerase Kettenreaktion

Proft, J., Kampen, H., Maier, W.A. & Seitz, H.M.

Institut für Medizinische Parasitologie, Sigmund-Freud-Str. 25, D-53105 Bonn

Aufgrund der prognostizierten Klimaveränderungen einschließlich Erhöhung der globalen Durchschnittstemperaturen könnten sich Krankheiten, die bisher auf die Tropen und Subtropen beschränkt waren, in nördliche Gebiete ausbreiten. Auch die Malaria, früher in vielen Ländern Europas endemisch, könnte hier wieder an Bedeutung gewinnen. Obwohl die Krankheit bis Mitte des Jahrhunderts in Europa vollständig eliminiert worden war, sind ihre Vektoren, im wesentlichen Arten des *Anopheles maculipennis*-Komplexes, immer noch weit verbreitet. Eine zunehmende Anzahl von malariainfizierten Reiserrückkehrern, Einwanderern, Flüchtlingen etc. könnte einheimischen vektorkompetenten Mücken als potentielle Infektionsquelle dienen. Um Prognosen über das Risiko einer Wiedereinbürgerung der Malaria in Europa zu treffen, sind genaue Kenntnisse über Verbreitung, Verhalten und Ökologie der Vektoren erforderlich.

Der *Anopheles maculipennis*-Komplex besteht in Europa aus sieben isomorphen Geschwisterarten (*A. atroparvus*, *A. beklemishevi*, *A. labranchiae*, *A. maculipennis* s.s., *A. melanoon*, *A. messeae*, *A. sacharovi*), von denen nur einige die Fähigkeit zur Übertragung von Plasmodien besitzen. Zur Differenzierung der verschiedenen Arten wurde eine diagnostische Polymerase Kettenreaktion (PCR) etabliert. Die Entwicklung artspezifischer Primer basierte auf Sequenzunterschieden der zweiten "spacer"-Region (ITS2: internal transcribed spacer 2) der ribosomalen DNS (rDNA). Durch den Einsatz artspezifischer Primer in die PCR wurden Fragmente jeweils spezifisch in ihrer Länge für jede Art amplifiziert. Die Amplifikate wurden durch Gelelektrophorese aufgetrennt und mit Ethidiumbromid gefärbt.

Der Vorteil der Mückendiagnostik mit Hilfe der PCR besteht im Wesentlichen darin, daß in sehr kurzer Zeit zuverlässige Ergebnisse erzielt werden können. Es wird nur sehr wenig Material zur Durchführung benötigt, so daß restliche Mückenbestandteile für weitere Untersuchungen zur Verfügung stehen. Die diagnostische PCR bietet eine hervorragende Technik zur Verbesserung von Vektorstudien. Als zusätzliche Methode könnten die bislang genutzten, sehr aufwendige Methoden, wie z. B. die Cytotaxonomie, unterstützt und Ergebnisse bestätigt werden.

Einladung zum Treffen des Arbeitskreises Medizinische Arachno-Entomologie

vom 30.09. bis 01.10.1999 in **Leipzig**

Thema: Phthiraptera (Läuse, Federlinge und Haarlinge)

Tagungsort: Kursraum Lebensmittelhygiene, Margarete-Blank-Straße 4

Anmeldungen für Vorträge werden bis zum 3. Mai an die folgende Adresse erbeten:

**Dr. R. Schmäscke
Universität Leipzig
Veterinärmedizinische Fakultät
Institut für Parasitologie
Margarete-Blank-Straße 4
D-04103 Leipzig**

Tel.: (0341) 973 8082

Fax: (0341) 973 8095

e-mail: rschmae@vetmed.uni-leipzig.de

**Nur eine mitgliederstarke DGaaE kann die Interessen der Entomologie
auch nach außen effektiv vertreten. Darum:**

Werben auch Sie neue Mitglieder!

Als Werbematerialien können Sie bei der Schriftführerin, der Geschäftsstelle (s.S. 2) oder auch bei der Schriftleitung der DGaaE-Nachrichten (Anschrift auf der letzten Seite) sowohl Hefte der DGaaE-Nachr. als auch ein sechsseitiges Falblatt im Farbdruck und soweit gewünscht weitere Informationsmaterialien erhalten. In der Mitte dieses Heftes dieser DGaaE-Nachrichten ist ein Aufnahmeantrag auf gelbem Papier eingeklebt.

**Antrag auf Mitgliedschaft in der
Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e. V.**

An die Geschäftsstelle der
Deutschen Gesellschaft für
allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
c/o Deutsches Entomologisches Institut
Schicklerstraße 5
D-16225 Eberswalde

Ich beantrage die Aufnahme als Mitglied in die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V. (DGaaE)

als Studentisches Mitglied Vollmitglied

.....
Name

Vorname(n)

.....
Titel

.....
Geburtsdatum

.....
Beruf / Tätigkeit [jetzige(r) bzw. frühere(r)]

Angaben für das „Verzeichnis deutschsprachiger Entomologen“

Sind Sie hauptberuflich und / oder nebenberuflich entomologisch tätig?

In welchen Disziplinen liegt der Schwerpunkt Ihres Arbeitsgebietes?

- | | | |
|-------------------------------------------------|---------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Agrarökologie | <input type="checkbox"/> Faunistik | <input type="checkbox"/> Parasitologie |
| <input type="checkbox"/> Biologie (Schule) | <input type="checkbox"/> Genetik | <input type="checkbox"/> Phylogenetik |
| <input type="checkbox"/> Biologie (Universität) | <input type="checkbox"/> Gutachten | <input type="checkbox"/> Physiologie |
| <input type="checkbox"/> Biochemie | <input type="checkbox"/> Historie der Entomologie | <input type="checkbox"/> Planung im Natur- und
Umweltschutz |
| <input type="checkbox"/> Biogeographie | <input type="checkbox"/> Histologie | <input type="checkbox"/> Schädlingsbekämpfung |
| <input type="checkbox"/> Entomo-Museologie | <input type="checkbox"/> Medizinische Entomologie | <input type="checkbox"/> Systematik / Taxonomie |
| <input type="checkbox"/> Entomo-Bibliographie | <input type="checkbox"/> Morphologie | <input type="checkbox"/> Umweltschutz |
| <input type="checkbox"/> Ethologie | <input type="checkbox"/> Ökologie | |

Sonstige:

Bitte ergänzen und die entsprechende(n) Ziffer(n) in den folgenden Zeilen eintragen. Bei Nicht-Insekten bitte auch Arthropodengruppe angeben (z. B. Araneae, Diplopoda, Isopoda).

Bearbeitete Arthropodengruppe(n) mit Angaben des Faunengebietes:

Lokal (1); Mitteleuropa (2); Europa (3); Welt (4);

andere Region (5)

1. [Arthropodengruppe] / Ordnung(en):

3. Gattung(en):

Ich gebe Determinationshilfe ja nein Beratung ja nein zu diesen Gruppen.

Spezielle Kenntnisse (z. B. Zucht, Mikrophotographie, Molekularbiologie):

Ich publiziere regelmäßig gelegentlich nie.

Über welche personellen Hilfen und / oder technischen Möglichkeiten verfügen Sie?

Entomologische Mitarbeiter(innen) Technisches Personal Sekretär(in)

Zucht Elektrophorese REM TEM PCR, Gensequenz.

Andere:

Ich bin damit einverstanden, daß obige (umseitige) Angaben

1. elektronisch für die Mitgliederverwaltung gespeichert werden;

2. im Mitgliederverzeichnis und im Verzeichnis deutschsprachiger Entomologen verwendet werden (gerastert unterlegte Felder werden nicht veröffentlicht).

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift

BÜCHER UND FILME VON MITGLIEDERN

- BENZ, G.** (1998): Wechselseitige Beziehungen zwischen Insekten und Pflanzen als Beispiele von Koevolution. – 96 S., Zürich (Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, Heft 2019, ISSN 0379-1327).
- BOEVÉ, J.-L.** (1997): Chemische Ökologie von Blattwespenlarven (Insecta, Hymenoptera) und Spinnen (Arachnida, Araneae). – 68 S., Aachen (Shaker-Verlag: Berichte aus der Biologie), ISBN 3-8265-3041-1.
- FINCK, P., M. KLEIN, U. RIECKEN & E. SCHRÖDER** (Bearb., 1998): Schutz und Förderung dynamischer Prozesse in der Landschaft. Referate und Ergebnisse der gleichnamigen Fachtagung auf der Insel Vilm vom 26. bis 28.8.1998. – 442 S., Bonn (Bundesamt für Naturschutz: Schriftenr. Landschaftspflege und Naturschutz, **56**), DM 59,80 (ISBN 3-89624-111-7). Bezug durch: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag GmbH, D-48084 Münster, Fax 02501/801-801.
- GESKE, Chr., E. ENGEL & H. PLACHTER** (1997): Typologisierung und Bewertung kleiner Fließgewässer – ein Methodenvergleich. – III + 123 S., 23 S. Tab. im Anhang, Wiesbaden (Hessische Landesanstalt für Umwelt: Umweltplanung, Arbeits- und Umweltschutz, **242**), A-4 brosch., (ISBN 3-89026-261-9), vergriffen.
- INGRISCH, S.** (1998): Monograph of the Oriental Agraeciini (Insecta, Ensifera, Tettigoniidae): Taxonomic revision, phylogeny, biogeography, stridulation and development. – 391 S., 123 Abb., 3 Taf., Frankfurt am Main (Forschungsinstitut Senckenberg: Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg, **206**), DM (ISBN 3-929907-48-8).
- ROSENTHAL, G., J. HILDEBRANDT, C. ZÖCKLER, M. HENGSTENBERG, D. MOSSAKOWSKI, W. LAKOMY, & I. BURFEINDT** (1998): Feuchtgrünland in Norddeutschland – Ökologie, Zustand, Schutzkonzepte. – 336 S. + Kartenband, Münster (Landwirtschaftsverlag: Angewandte Landschaftsökologie 15), DM 49,80 Bezug bei: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster. Bestellung per Telefon 02501/801-300, per Fax 02501/801-801.
- SCHMITT, M., H. HÜBNER & R. GAEDIKE** (1998): Nomina Auctorum. Auflösung von Abkürzungen taxonomischer Autoren-Namen. – 189 S., Berlin (Wiley-VCH Verlag GmbH: Nova Suppl. Entomol. 12), DM
- STURM, H.** (1998): The Ecology of the Páramo Region in Tropical High Mountains. – 286 S., 32 Abb., 46 Fotos, Hildesheim (div Verlag Franzbecker), DM 48,00 (ISBN 3-88120-205-6)
- WEITSCHAT, W. & W. WICHARD** (1998): Atlas der Pflanzen und Tiere im Baltischen Bernstein. – 256 S., 609 Farbfotos, 89 S/W-Abb., München (Dr. Friedrich Pfeil Verlag), geb. DM 128,00 (ISBN 3-931516-45-8).

* * * * *

Nova Supplementa Entomologica (ISSN 0948-6038)

Die vom *Deutschen Entomologischen Institut* herausgegebene Serie erscheint ab 1995 beim Akademie-Verlag Berlin, seit 1998 bei der Wiley-VCH Verlag Berlin GmbH. Die Serie wird vom Institut im Rahmen seines 'Internationalen Schriftentausches' abgegeben. Tauschangebote sind an die Redaktion richten: Deutsches Entomologisches Institut e.V., Redaktion, Schicklerstraße 5, D-16225 Eberswalde, Tel.: (03334) 5898/27, Fax: (03334) 212379.

Die Serie ist außerdem käuflich zu erwerben bei: Wiley-VCH Verlag Berlin GmbH, Mühlenstraße 33-34, D-13187 Berlin, Tel.: (030) 47889325, 47889350, 47889351, Fax: (030) 47889387.

GAEDIKE, R. (1995): *Collectiones entomologicae: 1961-1994.* – 83 S., Berlin (Akademie-Verlag: Nova Suppl. Ent. **6**), DM 65,00.

FRIESE, G. & K. ROHLFIEN (1995): *Bibliographie entomologischer Teilbearbeitungen in den europäischen Landes- und Regionalfaunen.* – 114 S., Berlin (Akademie-Verlag, Nova Suppl. Ent. **7**), DM 65,00.

PATOŠKA, J. (1996): *Die Puppen der mitteleuropäischen Eulen. Cucullinae, Heliethinae, Ipimorphinae, Hadeninae, Agrotinae (Lepidoptera: Noctuidae).* – 232 S., 1926 Fig., Berlin (Akademie-Verlag: Nova Suppl. Ent. **8**), DM 120,00.

GAEDIKE, R. (1997): *Bibliographie der Bestimmungstabellen europäischer Insekten (1991-1995).* – 142 S., Berlin (Akademie-Verlag, Nova Suppl. Ent. **9**), DM 125,00.

ASSING, V. (1997): *A revision of *Othius* STEPHENS, 1829. III. The species of the Western Palaearctic region exclusive of the Atlantic Islands (Coleoptera: Staphylinidae, Xantholininae).* – 130 S., Berlin (Akademie-Verlag, Nova Suppl. Ent. **10**), DM 70,00.

SCHMITT, M.; H. HÜBNER & R. GAEDIKE (1998): *Nomina Auctorum. Auflösung von Abkürzungen taxonomischer Autoren-Namen.* – 189 S., Berlin (Wiley-VCH Verlag: Nova Suppl. Ent. **11**), DM 120,00.

PATOŠKA, J. (1998): *Die Puppen der mitteleuropäischen Wickler. Lepidoptera: Tortricodea, Tortricidae.* – 286 S, 2618 Fig., Berlin (Wiley-VCH: Nova Suppl. Ent. **12**), DM 120,00.

BUCHBESPRECHUNGEN

LUCHT, W. & B. KLAUSNITZER (Hrsg., 1998): *Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 15 (Supplementband 4).* – 398 S., 110 Abb., Stuttgart (G. Fischer Verlag), geb. DM 198,00 (ISBN 3-334-61035-7).

Der erste Band der „Käfer Mitteleuropas“ erschien 1964 und läutete mit der Darstellung des ersten Teils der Familie Staphylinidae die verstärkte Beschäftigung mit diesen zu jenem Zeitpunkt eher vernachlässigten Käfern ein. Ursprünglich auf die

Herausgabe von zwei Bänden pro Jahr konzipiert, wurde es dann doch 1983 bis alle 11 Bestimmungsbände und 1987 der Katalog komplett vorlagen. Zwischenzeitlich waren aber bereits eine große Anzahl taxonomischer Änderungen eingetreten, Neubeschreibungen, Abspaltungen, Synonymien, Umgruppierungen. Und darüberhinaus waren – bei einem solchen Werk unvermeidliche – Fehler zu korrigieren und neue Bestimmungstabellen zu konzipieren. Diese Änderungen fanden größtenteils Platz in den Supplementbänden 1-3.

Nun liegt als Abschlußband der „Käfer Mitteleuropas“ der Supplementband 4 vor, der die Bände 1-11 sowie die Supplementbände 12-14 aktualisiert und das Gesamtregister für alle 15 Bände enthält. Damit werden die Käfer Mitteleuropas auf den heutigen taxonomischen Stand gebracht und ein leichtes Auffinden der Veränderungen gegenüber den 11 Bestimmungsbänden ermöglicht. Zusätzlich gibt KLAUSNITZER einen Überblick über den „Derzeitigen Stand der Klassifikation der Käfer Mitteleuropas“ einschließlich einer Familien-Synopsis. Die vielen ergänzenden Bestimmungstabellen einschließlich einer großen Zahl verbesserter oder erstmalig eingefügter Abbildungen, insbesondere der männlichen Genitale vieler Arten, machen diesen Band für jeden unentbehrlich, der sich beruflich oder als Amateur mit Käfern beschäftigt. Er ist zudem gerade auch für Planungsbüros und Gutachter unabdingbar, die eine exakte Artenbestimmung durchführen wollen aus der Erkenntnis heraus, daß nur auf der Kenntnis der Arten auch eine Landschafts- und Naturschutzplanung möglich wird.

Damit hat ein „Jahrhundertwerk“ seinen Abschluß gefunden. Es setzt insbesondere den vielen Amateuren ein Denkmal, die hier ihre Kenntnisse einfließen ließen, ohne die das Werk niemals möglich gewesen wäre. Insofern sei hier nochmals an G.A. LOHSE (von Beruf Zahnarzt) erinnert, der unermüdlich überall dort, wo andere sich nicht in der Lage sahen Familien oder Familiengruppen zu bearbeiten, selbst zugriff, sich in neue Familien und Gattungen einarbeitete und schließlich selbst viele der Bestimmungstabellen schuf.

Doch sei hier auch an die Larvenbände von B. KLAUSNITZER erinnert, die eine faszinierende Formenfülle und außerordentlich viele Kenntnislücken offenbaren. Hier gibt es noch sehr viel zu tun, um schließlich zu einer umfassenderen Kenntnis auch der Biologie der Käfer zu gelangen. H.B.

HONOMICHL, K. (1998): Biologie und Ökologie der Insekten. Ein Taschenlexikon. Begründet von W. Jacobs und M. Renner. 3. Aufl. – 678 S., zahlreiche Zeichnungen, Stuttgart (G. Fischer Verlag), DM 78,00 (ISBN 3-437-25890-7). Buch mit CD DM 148,00 (ISBN 3-437-25023-7).

Schon lange nimmt der JACOBS/RENNER einen festen Platz in der entomologischen Standardliteratur ein und doch war die „Fundgrube für den Entomologen“ langsam in die Jahre gekommen. Stürmische Veränderungen in der Taxonomie und eine riesige Menge neuer Daten zur Biologie, Ökologie und Physiologie vieler Insektenarten machten eine Neubearbeitung nötig. Auf die große Zahl von dem Bearbeiter, Dr. KLAUS HONOMICHL, eingebrachten Änderungen und Ergänzungen kann hier unmöglich eingegangen werden. Er hat hierzu eine immense Zahl von Publikationen gesichtet und die Informationen vieler Fachkollegen eingearbeitet. Hierdurch sind eine große Zahl alter Schlagworte

weggefallen und entsprechend neue hinzugekommen, so daß der Text der 2. Auflage vielfach kaum noch zu erkennen ist.

Ein Hinweis sei hier aber dennoch erlaubt. Die Übernahme von 10 Seiten nach der Bundesartenschutzverordnung unter Schutz vor direktem Zugriff stehender Insektenarten macht im Rahmen dieses Bandes keinen besonderen Sinn, besonders nicht, da sich der Autor jeglichen Kommentars zu dieser kaum einer sachlichen Diskussion standhaltenden willkürlichen Zusammenstellung von meist „attraktiven“ Arten enthält. An Stelle dieser Liste wäre wohl eine Zusammenstellung über Neozoen und ihre Problematik für die heimische Tierwelt für den Leser dienlicher gewesen.

Bereits vor dieser Buchpublikation erschien 1996 die gleichnamige CD, die zusätzlich zu den einzelnen Darstellungen noch viele Farbfotos, Gesänge der Heuschrecken von HEIKO BELLMANN (Ulm) und einige Videosequenzen enthält. Doch auch gegenüber der CD sind bereits weitere Veränderungen aufzuspüren. Dieses handliche Taschenlexikon sollte zum Handapparat jedes Zoologen, zumindest jeden Entomologen gehören. Darüberhinaus wird es wie bereits seine Vorläufer einen festen Platz in biologischen Bibliotheken aber auch in Stadtbüchereien, bei Naturschutzbehörden und Naturliebhabern einnehmen. Gerade letzteren sei als Ergänzung auch die Anschaffung der CD empfohlen.

H.B.

AUS MITGLIEDERKREISEN

Ehrungen

**Alexander-von-Humboldt-Gedächtnispreis an Dr. Sigfrid Ingrisch
und
Silberne Senckenberg-Medaille für Prof. Dr. D. Stefan Peters**

Der Alexander-von-Humboldt-Gedächtnispreis wurde 1992 vom Ehrenpräsidenten der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Herrn Dr. H. C. SCHROEDER-HOHNWARTH, gestiftet für die beste wissenschaftliche Arbeit in einer der senckenbergischen Publikationsreihen. Der Preis ist mit DM 10.000,- dotiert. Der Alexander-von-Humboldt-Gedächtnispreis für 1997 wurde am 22.10.1998 an Herrn Dr. SIGFRID INGRISCH verliehen für seine Arbeit

Taxonomy, stridulation and development of Podoscirtinae from Thailand. –
Senckenbergiana biologica 77(1), 1997.

Für seine langjährigen herausragenden Leistungen am Forschungsinstitut Senckenberg wurde vom Präsidenten der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Herrn

Prof.Dr. A. RASOR am 22.10.1998 die Silberne Senckenberg-Medaille Herrn Prof. Dr. D. STEFAN PETERS überreicht.

Über beide Ehrungen wird ausführlich berichtet in: *Natur und Museum* **129**(1), 32-34, 1999.

Die DGaaE beglückwünscht ihre beiden langjährigen Mitglieder zu diesen Ehrungen.

**Distinguished Achievement Award der Universität Kanpur, Indien,
für Prof. Dr. Heinrich Schmutterer**

Prof. Dr. HEINRICH SCHMUTTERER (Gießen), Ehrenmitglied der DGaaE, wurde anlässlich der *International Conference for Pesticide and Pest Management for Sustainable Agriculture* vom 11.-13.12.1998 in Kanpur, Indien, eine besondere Ehrung zuteil. Er nahm auf Einladung der Organisatoren und der Universität Kanpur als „Chief Guest“ an der Tagung teil und erhielt dabei den *Distinguished Achievement Award*, der ihm vom Vizekanzler Prof. Dr. RAM NATH überreicht wurde. Der Direktor des Department of Entomology, Professor Y.M. MATHUR, würdigte in seiner Laudatio die Verdienste von Herrn Professor SCHMUTTERER und seiner Arbeitsgruppe um die Erforschung der aus den Extrakten von Niemsamen gewonnenen Bioinsektizide und deren praktischen Einsatz im Pflanzenschutz. Diese nehmen heute im Bereich der biologischen Schädlingsbekämpfung und da besonders im Rahmen des Integrierten Pflanzenschutzes einen festen Platz ein. Professor MATHUR führte auch die heute weltweite Erforschung und Anwendung von Niem auf die Pionierarbeit von Professor SCHMUTTERER zurück.

Als „Chief Guest“ eröffnete Professor SCHMUTTERER die von 400 (zeitweise sogar bis 1000) Teilnehmern besuchte Tagung, in deren Rahmen er auch Preise an indische Wissenschaftler überreichte, sowie eine größere landwirtschaftliche Ausstellung auf dem Universitätsgelände.

Zu dieser verdienten Ehrung gratulieren Vorstand und Schriftleitung der DGaaE Herrn Professor Dr. SCHMUTTERER von ganzem Herzen.

p.s.: Sameninhaltsstoffe des Niembaumes (*Azadirachta indica*), besonders die Azadirachtine, haben sich als besonders umweltverträglich erwiesen. Sie sind für den Menschen und für Haustiere ungiftig, werden unter Feldbedingungen rasch abgebaut und zeigen keine oder nur geringe Nebenwirkungen auf Nützlinge. 1998 wurde in Deutschland das erste Niemprodukt (NeemAzal T/S der Firma Trifolio, Lahnau) von der BBA als Pflanzenschutzmittel zur Anwendung unter Glas amtlich zugelassen.

Die Redaktion

Neue Mitglieder 1999

- ACHTZIGER, Dr. Roland, TU Bergakademie Freiberg, Interdisziplinäres Ökologisches Zentrum (IÖZ), AG Biologie, Leipziger Straße 29, 09599 Freiberg, Tel 03731/39-3397, Fax 03731/39-4060, e-mail: achtzig@ioez.tu-freiberg.de
P: Kesselgasse 7, 09599 Freiberg, Tel 03731/33391
- HÄNDEL, Mag. Uwe, Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz, Universität für Bodenkultur Wien, Hasenauerstraße 38, A-1190 Wien, Tel 0043/1/3195539-30, Fax 0043/1/3195539-97, e-mail: haendel@ento.boku.ac.at
P: Bonnastraße 27, A-3443 Rappoldskirchen, Tel 0043/02274/8383
- HOCH, Dipl.-Ing. Gernot, Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz, Universität für Bodenkultur Wien, Hasenauerstraße 38, A-1190 Wien, Tel 0043/1/3195539-33, Fax 0043/1/3195539-97, e-mail: hoch@ento.boku.ac.at
P: Stromstraße 28/20, A-1200 Wien, Tel 0043/1/3341411
- MARKTL, Robert Christian, Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz, Universität für Bodenkultur Wien, Hasenauerstraße 38, A-1190 Wien, Tel 0043/1/3195539-33, Fax 0043/1/3195539-97, e-mail: marktl@gmx.net
P: Erdbergstraße 174/32, A-1030 Wien, Tel 0043/1/7968926
- MODY, Dipl.-Biol. Karsten, Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie, Am Hubland, 979074 Würzburg, Tel 0931/8884362, Fax 0931/8884352
- NIEHOFF, Dr. Berthold, KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, Grimsehlstraße 31, 37574 Einbeck, Tel 05561/311648, Fax 05561/311540, e-mail: b.niehoff@kws.de
P: Schlagenweg 3, 37077 Göttingen, Tel 0551/3793876
- WULF, Prof.Dr. Alfred, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Institut für Pflanzenschutz im Forst, Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig, Tel 0531/299-4600, Fax 0531/299-3011, e-mail: a.wulf@bba.de
P: Quellenweg 3, 38302 Wolfenbüttel, Tel 05331/785230

Unbekannt verzogen

KAPE, Dipl.-Biol. Burkhard, Lindenstraße 5, 56575 Weißenthurm
MUSA, Dr. Salah Ali, Am Richtsberg 88/1101, 35039 Marburg
STORRE, Irmela, Renzstraße 3, 68161 Mannheim
WALDMINGHAUS, Torsten, Humboldttring 47, 14473 Potsdam
WALLISER, Gerlinde, Mühlenweg 14, 18581 Putbus

Wer kennt die Anschriften ? Bitte an die Schriftleitung mitteilen !

Streichungen

FUCHS, Harald, zuletzt: Hamburg

Kündigungen zum 31.12.1998

Ergänzung zu DGaaE-Nachr. 12(3): 125, 1998

- 1) LEISSE, Dr. Norbert, Düsseldorf
- 2) MAX-PLANCK-INSTITUT für LIMNOLOGIE, Plön

Änderungen Ihrer Anschrift(en) ...

Bitte denken Sie daran bei Umzug, dienstlich und / oder privat, uns Ihre neue Anschrift, geänderte Telefon- und Fax-Nummern sowie e-mail-Anschluß, und im Falle eines Abbuchungsauftrages auch Ihre neue Kontonummer möglichst umgehend mitzuteilen. Damit werden Sie auch weiterhin ohne Verzögerung mit den Schriften der DGaaE versorgt und ersparen der Gesellschaft Zeit- und Geldaufwand bei der Nachsuche nach Ihrer neuen Anschrift.

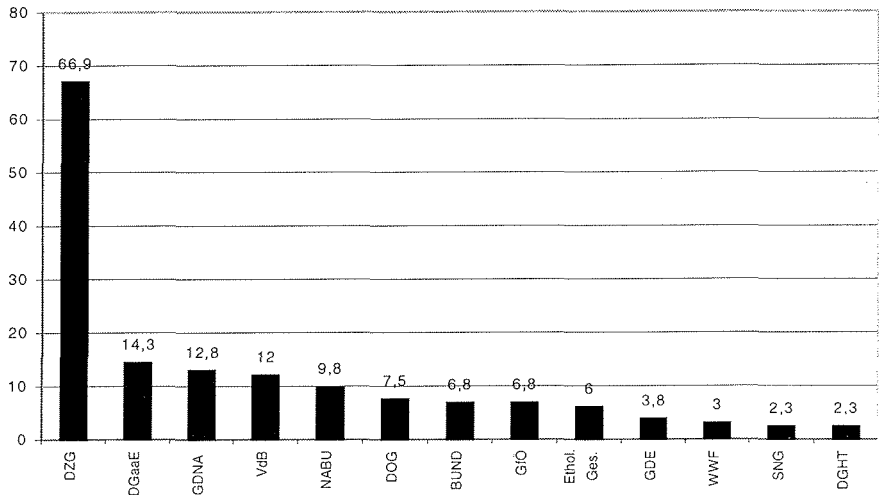
TERMINE VON TAGUNGEN

- 22.03.-26.03.1999: 7th European Meeting of the IOBC/WPRS Working Group „Insect Pathogens and Insect Parasitic Nematodes“ („Capturing the Potential of Biological Control“), Wien, Österreich. – Dr. Rudolf Wegensteiner, Universität für Bodenkultur, Institut für Forstentomologie, Hasenauerstrasse 38, A-1190 Wien, Österreich, Tel 0043/1/3195539-30, Fax 0043/1/3195539-97, e-mail: wegenst@nto.boku.ac.at.
- 25.03.-26.03.1999: Symposium zu Fang-Wiederfangstudien in der Ökologie. Methoden, Modelle, Software und Fallbeispiele, Mainz. – Dr. Andreas Kaiser, Institut für Zoologie, Abt. V (Ökologie), Universität Mainz, Saarstraße 21, 55099 Mainz, Tel 06131/39-3856 (Sekretariat), Fax 06131/39-3731, e-mail: akaiser@falco.biologie.uni-mainz.de (Internet: <http://perdix.biologie.uni-mainz.de/popfang/popfang.htm>).
- 27.03.1999: 6. Hessischer Faunistentag, Wetzlar. – Gerd Bauschmann, Naturschutz-Zentrum Hessen, Friedenstraße 38, D-35578 Wetzlar, Tel 06441/240-25, -26, -27, Fax 06441/24028.
- 16.04.-18.04.1999: 5. Arbeitstagung deutschsprachiger Neuropterologen. Schloß Schwanberg, Rödelsee. – Dr. E.J. Tröger, Zoologisches Institut, Hauptstraße 1, D-79104 Freiburg, Fax 0761/203-3544, E-mail: troeger@sun2.ruf.uni-freiburg.de.
Der Bericht der 4. Arbeitstagung deutschsprachiger Neuropterologen. Schloß Schwanberg, 11.-13. April 1997, 53 S. kann gegen Überweisung von DM 12,00 (Postbank-Kto. 117096-858, Nürnberg „Tagungsbericht 4“) bei Dr. Tröger angefordert werden.
- 17.04.1999: Vortragstagung und Jahreshauptversammlung des Internationalen Entomologischen Vereins, Köln. – Dr. Michael Geisthardt, Museum Wiesbaden, Naturwissenschaftliche Sammlung, Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden, Tel 0611/335-2182, Fax 0611/335-2192, e-mail: michael.geisthardtbiol@t-online.de

- 23.04.-25.04.1999: 3. Umwelt-Bienen-Kongress Europas „Europäische Bienenforschung und Bienenzucht“, Dornburg. – Prof.Dr. E. Hentschel, „Freunde und Förderer der Bienenkunde in Europa“, Europa-Büro, Löbdergraben 13, D-07743 Jena, Tel 03641/493635, Fax 03641/493634
- 4.05.1999: 51. International Symposium on Crop Protection, Gent (Belgien). – Prof.Dr. ir. P. De Clerq, Dept. of Crop Protection, Faculty of Agricultural and Applied Sciences, University of Gent, Coupure Links 653, B-9000 Gent, Belgien. E-mail: Patrick.DeClerq@rug.ac.be, Fax 0032/92646239.
- 06.05.-08.05.1999: Workshop „Populationsökologie von Tagfaltern“, Leipzig. – Dr. Josef Settele, UFZ Leipzig-Halle, Projektbereich Naturnahe Landschaften und Ländliche Räume, Permoserstraße 15, 04318 Leipzig, Tel 0341/235-2003, Fax 0341/235-2534, e-mail: settele@pro.ufz.de
- 11.06.-13.06.1999: Tagung des AK Dipterologie, Lutzerath (Eifel). – Hinweise zur AK-Tagung siehe Einladung zur Tagung auf S. 114 dieses Heftes.
- 24.06.-26.06.1999: Gemeinsame Tagung des Arbeitskreises „Naturschutz in der Agrarlandschaft“ und „Agrarökologie“ der „Gesellschaft für Ökologie“. Naturschutz-Zentrum Hessen – Akademie für Natur- und Umweltschutz, Wetzlar. – Dr. Rainer Waldhardt, Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, JLU Gießen, Schloßgasse 7, 35390 Giessen, Tel 0641/9937163, Fax 0641/9937169, e-mail: rainer.waldhardt@agr.uni-giessen.de
- 25.07.-30.07.1999: XIVth International Plant Protection Congress. Plant protection towards the third millenium - Where Chemistry meets ecology. Jerusalem, Israel. – Congress Secretariat, XIVth International Plant Protection Congress, P.O.Box 50006, Tel Aviv 61500, Israel, Tel +972/3 514 0000, Fax +972/3 514 0077 oder 517 5674, e-mail: IPPC@kenes.com
- 15.10.-17.10.1999: Internationale Naturschutztagung über „Probleme des zoologischen und botanischen Artenschutzes in Mitteleuropa“, Bad Blankenburg (Thüringen). – Universität-GH Paderborn, Tierökologie Höxter, An der Wilhelmshöhe 44, D-37671 Höxter, Fax 05271/687235, e-mail: gerken.bernd@hx.uni-paderborn.de (Vortrags- und Posteranmeldungen bis 30. Juli 1999 an die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft Artenschutz Thüringen (AAT), Thymianweg 25, 07745 Jena, Fax 03641/605625)
- 29.10.-31.10.1999: Deutsches Koleopterologentreffen. Weinstadt-Beutelsbach. – Dr. W. Schawaller, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, Tel 0711/8936-221, Fax 0711/8936-100.
- 3.11.-5.11.1999: Internationales Symposium über „Renaturierung von Bächen, Flüssen und Strömen – Konzepte, Ergebnisse und Folgerungen“, Höxter. – Universität-GH Paderborn, Tierökologie Höxter, An der Wilhelmshöhe 44, D-37671 Höxter, Fax 05271/687235, e-mail: gerken.bernd@hx.uni-paderborn.de
- 11.11.-12.11.1999: 18. Tagung des Arbeitskreises „Nutzarthropoden“ und der DPG-Projektgruppe „Entomopathogene Nematoden“, Institut für Hopfenforschung der Bayerischen Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau, Wolnzach-Hüll. – Dr. S.A. Hassan, Institut für biologischen Pflanzenschutz, Heinrichstraße 243, D-64287 Darmstadt, Tel 06151/407223, Fax 06151/407290, e-mail: s.hassan.biocontrol.bba@t-online.de

Mitgliedschaften in biologisch-zoologischen Gesellschaften

1997 wurde von UWE LANGE am Lehrstuhl für Marketing der Universität Magdeburg eine Umfrage bei Hochschullehrern im Wissenschaftsbereich Zoologie durchgeführt, u.a. mit der Frage nach der Zugehörigkeit zu wissenschaftlichen Gesellschaften. Die Auswertung der 133 zurückgesandten (von insgesamt 449 versandten) Fragebögen zeigt nachfolgendes Diagramm:

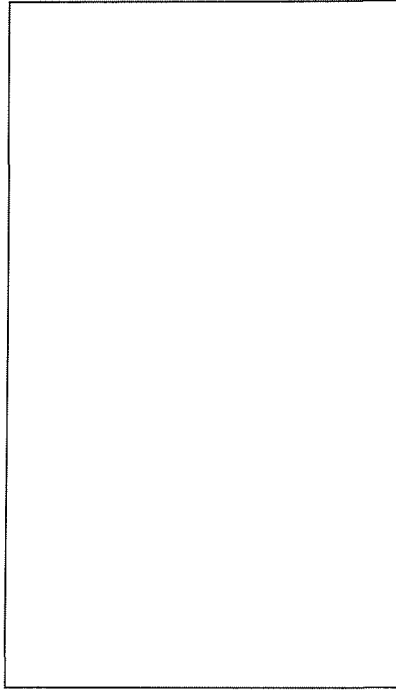


Ordinate: Angaben in % der Nennungen, Mehrfachnennungen waren möglich. Die DGaaE steht demzufolge nach der DZG bei dem befragten Personenkreis bereits an zweiter Stelle. Damit diese Stellung weiter ausgebaut werden kann, bitten wir Sie in Ihrem Bekanntenkreis, an den Universitäten usf. für die DGaaE zu werben.

Mitgliedsbeiträge 1999

Auch 1999 bleiben die Mitgliedsbeiträge weiter stabil:

Vollmitglieder Deutschland (West)	DM 70,00
Vollmitglieder Deutschland (Ost)	DM 55,00
studentische Mitglieder Deutschland (West)	DM 35,00
studentische Mitglieder Deutschland (Ost)	DM 25,00
Vollmitglieder Ausland	DM 75,00
studentische Mitglieder Ausland	DM 35,00



KONTEN DER GESELLSCHAFT

Sparda Bank Frankfurt a.M. eG. BLZ 500 905 00; Kto.Nr.: 0710 095
Postgiroamt Frankfurt a.M. BLZ 500 100 60; Kto.Nr.: 675 95-601

Bei der Überweisung der Mitgliedsbeiträge aus dem Ausland ist dafür Sorge zu tragen, daß der DGaaE keine Gebühren berechnet werden.

DGaaE-Nachrichten, ISSN 0931 – 4873

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
c/o Institut für Pflanzenschutz im Obstbau
Schwabenheimer Straße 101, D-69221 Dossenheim
Tel 06221/86805-00, Fax 06221/868015
e-mail: bba.dossenheim@t-online.de

Schriftleitung: Dr. H. Bathon
c/o Institut für biologischen Pflanzenschutz
Heinrichstraße 243, D-64287 Darmstadt,
Tel. 06151/407-225, Fax 06151/407-290
e-mail: h.bathon.biocontrol.bba@t-online.de

Die DGaaE-Nachrichten erscheinen mit 3 – 4 Heften pro Jahr. Ihr Bezug ist in den Mitgliedsbeiträgen enthalten.